

ZT-new:comer im persönlichen Austausch

Die Wege zum Ziviltechniker:innenberuf sind vielfältig, nichtsdestotrotz kann die Schnittmenge der verschiedenen Befugnisse groß sein. Besonders wenn es um die Fragen geht, die viele zu Beginn ihrer Berufslaufbahn beschäftigen. In Kärnten und der Steiermark sind Nachwuchsziviltechniker:innen deshalb gerade dabei, innerhalb der ZT Kammer ein starkes Netzwerk aufzubauen – die ZT-new:comer.

Neue Ideen, frischer Wind, Erfahrungsaustausch. In der ZT Kammer ist man sich einig, dass Verjüngung eine Win-win-Angelegenheit für alle Mitglieder ist. In diesem Sinne ist die neue Kammer-Plattform ZT-new:comer ein Zukunftsprojekt, angestoßen und in Schwung gebracht von engagierten Nachwuchsziviltechniker:innen. Einer davon ist Andreas Jaklin. Nach dem Studium in Graz in sein Heimatbundesland Kärnten zurückgekehrt, fehlte dem jungen Architekten plötzlich der vertraute Kolleg:innenkreis. „Vor etwa fünf Jahren habe ich mich in St. Veit an der Glan mit meinem eigenen Büro selbstständig gemacht und wurde dadurch Kammermitglied“, erzählt er. „Das bot mir eine Möglichkeit, mit anderen Ziviltechniker:innen in Kontakt zu kommen. Letztlich hat mich das dazu bewogen, hier auch tatsächlich aktiv zu werden.“

Er trat dem Kärntner Ausschuss für Wettbewerbe bei und fuhr gelegentlich nach Graz, um dort im Ressort für das Berufsbild Ziviltechniker:in mitzudebattieren. „In diesem Rahmen kam auch die Frage des Kammerwachstums immer wieder aufs Tapet. Viele Studienabsolvent:innen wissen gar nicht, was die ZT Kammer alles bietet und welche positiven Impulse Kammerarbeit auch für die eigene Entwicklung bringt“, sagt Jaklin. „Mit Kolleg:innen spricht man oft nur im Kontext von Kooperationen, und da vornehmlich projektspezifisch.“ Der Gedanke an mehr Verständigung und ein eigenes Format für Neueinsteiger:innen lag also nahe. „Im persönlichen Austausch kann man Themen viel tiefer diskutieren und der Informationsfluss ist ein ganz anderer.“

In ZTK-Vizepräsidentin Barbara Frediani-Gasser fanden Jaklin und seine damalige Mitstreiterin Christine

Czakler eine tatkräftige Unterstützerin. „Miteinander haben wir die new:comer aus der Taufe gehoben.“ Der nächste Schritt: die Plattform konkret auf die Beine zu stellen. „Corona hat uns da ein bisschen ausgebremst, die verlängerte Nachdenkphase hat aber immerhin zu einer gründlich durchdachten Ausrichtung geführt“, schildert Jaklin. „So haben wir uns bewusst für ein lockereres Format als die klassische Ausschussarbeit entschieden. Uns ist es wichtig, dass jede und jeder sich hier einbringen, Themen setzen, Bedürfnisse äußern und damit auch das Gesicht und die Entwicklung der new:comer mitprägen kann. Das soll kein von oben aufgesetztes Programm sein, sondern gestaltungsoffen.“

Erfolgreicher Start in Kärnten

2022 starteten die Kärntner new:comer mit zwei gut besuchten Treffen. „Es war eine ausgewogene Mischung



Workshop der ZT-new:comer in Kärnten

aus moderiertem Ablauf im zt:haus und anschließendem informellen Teil im Gasthaus“, beschreibt es Florian Krall. Er ist eines der ersten Mitglieder. „Beim ersten Mal diskutierten wir unsere Anliegen und Erwartungen und arbeiteten heraus, welche Themen den meisten unter den Nägeln brennen. Da kristallisierte sich recht bald die Honorarfrage heraus, die folglich im Mittelpunkt des zweiten Treffens stand.“ Der Wirtschaftsingenieur für Maschinenbau hat sich vor drei Jahren in Klagenfurt selbstständig gemacht. „Unter Ziviltechniker:innen gibt es 130 unterschiedliche Befugnisse“, sagt er. „Doch am Anfang einer selbstständigen Tätigkeit haben wir alle ähnliche Fragen.“ Ganz oben auf der Liste: Honorarverhandlungen, Versicherungen, Kalkulationen, steuerrechtliche Aspekte. Als Krall sich etablierte, kannte er keinen weiteren Maschinenbau-Wirtschaftsingenieur in Kärnten. „Ich kam aus Eigeninitiative zur Kammer, weil ich einfach Kolleg:innen gesucht habe. Dass ich bei den new:comern auch Gleichgesinnte aus anderen Professionen treffe, hat sich als unerwarteter Mehrwert für mich erwiesen.“

Abgeschlossene Aufbauphase in Graz

Auch in Graz hat man diese Erfahrung gemacht. „Zwar haben zumindest die Architekt:innen in Graz eine Community aus dem Studium“, sagt Eva Hierzer, geschäftsführende Gesellschafterin eines vierköpfigen Architekturbüros. „Die befugnisübergreifende Vernetzung ist aber noch einmal etwas anderes. Für mich ist



ZT-new:comer aus der Steiermark zu Gast beim new:comer-Treffen in Kärnten

dieser Blick über den Tellerrand eine große Motivation, bei den new:comern mitzumachen.“ Die steirischen new:comer haben sich von den Kärntnern inspirieren lassen. Bei ihnen stand das Jahr 2022 im Zeichen des Aufbaus, Erkundungsausflug ins Nachbarbundesland inbegriffen. Eva Hierzer, Michael Werkl, Nina Kuess, Herbert Mühlburger, Julius Hübner und Jörg Koppelhuber formen bereits ein buntes Gründungs-Trüppchen verschiedenster Befugnisse bis hin zu IT und Softwareentwicklung. Das erste Grazer new:comer-Treffen ist für März anberaumt.

„Fast hätten wir uns new:kammer getauft“, erzählt Michael Werkl mit einem Augenzwinkern. „Die Deutsch-Englisch-Kombination drückt nämlich perfekt aus, dass die ZT Kammer vieles erneuern und verändern will.“ Der Nachwuchs habe ja nicht nur selbst viele Vorteile durch das Netzwerken, sondern kann auch jede Menge Neues in die Kammer einbringen, ergänzt Hierzer. „Etwa zu Digitalisierungsthemen.“ Das (Namens-) Pendel schlug dann aber doch in Richtung Kärntner Vorbild aus.

Werkl ist Wirtschaftsingenieur für Bauwesen und bauwirtschaftlicher Sachverständiger. Nach Jahren der Anstellung bei einer bauwirtschaftlichen Unternehmensberatung eröffnete er vor gut drei Jahren eine eigene Kanzlei in Graz. „Obwohl ich schon länger im Geschäft bin, habe ich erst heuer die Ziviltechnikerprüfung gemacht“, erklärt er. „Der Vorbereitungskurs war für mich die Initialzündung, mich in einer Initiative

wie den new:comern zu engagieren.“ Sich im Kurs mit topmotivierten Leuten auszutauschen sei unglaublich spannend gewesen. „Aber als er zu Ende war, trennten sich die Wege und vorbei war's mit dem Austausch.“ Die new:comer füllen diese Lücke. „Egal ob aus Interesse für die Ziviltechniker:innenprüfung, für Praxistipps, für Gründer:innenfragen, für Selbstständigen-Themen wie Mitarbeiterfindung oder für sonstige Synergien – sobald Leute zusammenkommen, die etwas weiterbringen wollen, entsteht ein Drive, von dem alle in irgendeiner Art profitieren.“ Darum stellt das Grazer Gründungsteam die Initiative regelmäßig auf Berufstagen und in den Ziviltechniker:innenkursen vor. „Wir hoffen auf noch mehr tolle new:comer, die Lust auf einen kollegialen Dialog auf Augenhöhe haben.“

Nächste new:comer-Treffs:

Klagenfurt: 22. Februar 2023

Ort: zt:haus Kärnten,
Bahnhofstraße 24, 9020 Klagenfurt

Information & Anmeldung:
Dipl.-Ing. Melanie Brodnig-Obrietan
+43 (0)463 51 12 05
melanie.brodnig@ztkammer.at

Graz: 30. März 2023

Ort: ZT Kammer Graz,
Schönaugasse 7/1, 8010 Graz

Information & Anmeldung:
Veronika Schlacher, MSc
+43 (0)316 82 63 44-12
veronika.schlacher@ztkammer.at

Frischer Wind: Das ZT-new:comer-Team stellt sich vor!



Ich wurde ZT, weil ...

... mir die staatlich verliehene Befugnis im Fachgebiet Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau ein weitreichendes berufliches Betätigungsfeld ermöglicht und der Berufsstand höchste Kompetenz gewährleistet.

Florian Krall

Ingenieurkonsulent für
WIW/Maschinenbau
seit 24.6.2019



Ich engagiere mich in der Kammer für ...

... eine befugnisübergreifende Vernetzung und Förderung der „jungen“ (noch nicht) ZTs sowie für faire Rahmenbedingungen, die die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit für ZTs und ihre Mitarbeiter:innen stärken. Nur gemeinsam und solidarisch können wir dies erreichen.

Eva Hierzer

Architektin seit 9.5.2019



Ich bin ZT geworden, ...

... weil es mir die Möglichkeit bietet mein Berufsleben selbstbestimmt zu gestalten und verschiedenste Projekte in meinem Interessenskreis zu bearbeiten. Die Arbeit als ZT schafft Akzeptanz als unabhängiger Experte und ermöglicht mir damit, auch verfahrene und komplizierte Sachfragen im Sinne der Objektivität zu lösen.

Julius Hübner

Zivilingenieur für Elektrotechnik
seit 2.7.2021



Ich wurde ZT, weil ...

... für mich die Grundsätze der Ziviltechniker in Bezug auf Verantwortung, Unabhängigkeit und Qualität auch als gerichtlich beideter Sachverständiger stets höchste Priorität haben. Die ZT Kammer ist dazu die passende Berufs- und Interessenvertretung.

Michael Werkl

Zivilingenieur für WIW/Bauwesen
seit 9.3.2022



Ich bin ZT geworden, ...

... da ich bereits seit der Schulzeit Architektin werden wollte. Anfangs war der Weg bis zur Selbstständigkeit noch nicht absehbar, aber es war schön, ein grobes Ziel vor Augen zu haben. Durch den jahrelangen kollegialen Erfahrungsaustausch und Support vieler jetziger Kolleg:innen habe ich dann, vor bald 7 Jahren, den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und setze mich nun ein, andere bei ihrem Vorhaben zu unterstützen.

Nina Kuess

Architektin seit 23.3.2016



Ich engagiere mich in der Kammer weil, ...

... es mir damit möglich ist nicht nur meine Zukunft, sondern auch die der angehenden Ziviltechniker und Ziviltechnikerinnen zu sichern. Mit dem ersten Schritt, die neuen Kammermitglieder zu begrüßen und ihnen die Arbeit in der Kammer näher zu bringen, kann ihnen die Vielfalt der Möglichkeiten der Kammer vorgestellt werden. Diese spiegelt sich in den mittlerweile sehr unterschiedlichen Befugnissen innerhalb der Plattform wider, in der sie sich als neue Mitglieder wiederfinden und gemeinsam etwas schaffen können.

Andreas Jaklin

Architekt seit 24.7.2017



Ich wurde ZT, ...

... weil mein Herz für Software-Entwicklung schlägt und die Ziviltechniker-Prinzipien der Unabhängigkeit, der Qualität und der Übernahme von Verantwortung auch weltweit in vielen Open-Source-Softwareprojekten gelten. In Österreich habe ich als IT-Ziviltechniker und als engagiertes Mitglied unserer Berufsvertretung die Möglichkeit, aktiv mit anderen dazu beizutragen, diese Prinzipien und unseren Berufsstand bekannter zu machen und zu stärken.

Herbert Mühlburger

Ingenieurkonsulent für
Softwareentwicklung-Wirtschaft
seit 17.10.2019



Ich engagiere mich in der Kammer, ...

... da ich der Ansicht bin, dass durch meinen und den Beitrag jedes Einzelnen das große Ganze in der Kammer, aber vor allem auch der Gesellschaft nicht nur gestaltet, sondern künftig auch deutlich verbessert werden kann. Es ist unsere Aufgabe und Pflicht, gemeinsam und interdisziplinär die Zukunft zu formen und für uns und unsere Kinder positiv zu gestalten. Dazu kann die Gemeinschaft der Ziviltechniker:innen unter der Schirmherrschaft der Kammer einen einfachen und effizienten Beitrag leisten.

Jörg Koppelhuber

Zivilingenieur für WIW/Bauwesen
seit 19.8.2020